

**Begrüßungsrede  
Bürgermeister Michael Kreuzberg  
anlässlich  
20. Jahrestag touristische Werbegemeinschaft der  
„Deutschen Unesco-Welterbestätten“  
am Mittwoch, 28. Januar 2009, 18.00 Uhr, Kapitelsaal**

Sehr geehrter Herr Wadehn,  
sehr geehrter Herr Dr. Buri,  
sehr geehrter Herr Professor Hufner,  
verehrte Festgäste,

ich begrüße Sie alle auf das herzlichste hier im Kapitelsaal. Dem Anlass entsprechend haben wir den schönsten und repräsentativsten Raum des Rathauses für diese Feierstunde gewählt.

Ich freue mich sehr, dass Sie heute unsere Gäste sind und es ist mir eine Ehre, dass Sie den denkwürdigen 20. Jahrestag der touristische Werbegemeinschaft der „Deutschen Unesco-Welterbestätten“ hier in Brühl begehen. Und so heiÙe ich Sie als Bürgermeister dieser Stadt, aber auch im Namen von Rat und Verwaltung, sowie stellvertretend im Namen alle Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen.

Wir schauen heute auf das runde Jubiläum der Werbegemeinschaft; zurückblicken können wir aber auch auf ein weiteres, bedeutsames Ereignis. Ausschlaggebend für die Brühler Aktivitäten in diesem Zusammenschluss war die Eintragung der Schlösser Augustusburg und Falkenlust in die Liste der Welterbestätten. Dies geschah 1984 und jährt sich somit zum 25. Mal – ein weiteres, wichtiges Jubiläum, das wir in die heutige Feierstunde einschließen können.

Meine Damen und Herren,

Wir haben hier tagsüber oder im Sommer vom Kapitelsaal aus eine wunderbare Sicht auf Schloss Augustusburg. Im Hinblick auf die eingangs erwähnten Jahrestage geben Sie mir sicher Recht, wenn ich behaupte, dass man diesen Festakt wohl kaum an einem bezugsreicheren und schöner gelegeneren Ort begehen könnte als gerade hier, im historischen Umfeld dieses weltbedeutenden Denkmals.

Doch aller guten Dinge sind bekanntlich drei. Und so möchte ich zu guter Letzt auf ein weiteres Jubiläum aufmerksam machen, das ebenfalls Anlass ist für die heutige Feier. Der Vorsitzende der „Unesco-Welterbestätten Deutschland e. V.“, Horst Wadehn, ist am 3. Januar dieses Jahres 65 Jahre alt geworden! Als ein „Stück Brühler Urgestein“ habe ich ihn anlässlich seiner Verabschiedung aus dem Dienst der Stadtverwaltung Brühl im Jahre 2003 wohl zu Recht betitelt. Und so wollen

wir heute nicht nur auf die steinernen Denkmäler draußen schauen, sondern auch auf ein lebendiges „Denkmal“ hier mitten unter uns.

Sehr geehrter Herr Dr. Buri,

Sie selbst sprechen in ihrer Einladung vom „agilen“ Vorsitzenden Horst Wadehn. Ja, Horst Wadehn war und ist tatsächlich ein agiler Mensch - das kann ich als sein ehemaliger Dienstvorgesetzter, aber auch als Freund und

Beobachter seiner Aktivitäten weiß Gott bestätigen. Als ich vor fast 10 Jahren als Bürgermeister die Verwaltungsführung übernahm, war Horst Wadehn Leiter des Amtes für Tourismus, später dann Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsförderung, Tourismus, Partnerschaft und Öffentlichkeitsarbeit – ein Aufgabenfeld, welches für ihn wie geschaffen war.

Noch heute, fast sechs Jahre nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Stadt Brühl, sprechen seine ehemaligen Weggefährten immer noch von seinem großartigen Organisationstalent, seiner Weitsicht, seinem Ideenreichtum, seiner Leidenschaft, die er für die ihm am Herzen liegenden Dinge entwickelte, seinem Improvisationsvermögen und seiner Gabe, wichtige Kontakte zu knüpfen oder bestehende Verbindungen zu pflegen und zu nutzen.

Und so machte sich Horst Wadehn bereits kurze Zeit, nachdem Brühls Schlösser zum Weltkulturerbe erklärt wurden, Gedanken, wie man dieses Potential nutzen, oder um es deutlich zu sagen, wie man es „vermarkten“ könnte. Geschickt lotete er die Möglichkeiten aus, informierte sich, was in anderen Städten bereits an diesbezüglichen Aktivitäten im Gange war und musste feststellen, dass es nur ganz zaghafte und erst in den Anfängen liegende Versuche von lediglich fünf Städten

gab, die Bedeutung einer „UNESCO-Welterbestätte“ zunächst einmal zu definieren.

Doch fest entschlossen, dazu beizutragen, die Interessen der Eigentümer der Welterbestätten mit den wirtschaftlichen Zielen der betreffenden Städte unter Beachtung des Denkmalschutzes in Einklang zu bringen, knüpfte Horst Wadehn ganz zielstrebig Kontakte zu den Städten der so genannten Einstiegsrunde und trug bereits

im Jahre 1989 zu deren Beschluss bei, einen ersten Flyer mit der Beschreibung der UNESCO-Welterbestätten aufzulegen.

Und so erklärt es sich, dass in der Gründungsgeschichte der Werbegemeinschaft neben solch bedeutenden Städten wie Würzburg, Aachen, Hildesheim und Lübeck auch der Name Brühls zu finden ist.

Nun mag man es als glückliche Fügung bezeichnen, dass Brühl mit den beiden Schlössern und der Parkanlage ein solch historisches Vermächtnis in seinen Mauern aufweisen kann. Es ist allerdings kein Zufall, dass auch unsere Stadt als Standort dieser wertvollen Hinterlassenschaft weltweiten Bekanntheitsgrad erreicht hat. Vielmehr hat ein mutiger und in die Zukunft blickender Mitarbeiter Verantwortung gezeigt und den Trend zum

weltweiten Marketing nicht nur erkannt, sondern auch praktiziert. Dieser Verantwortliche war Horst Wadehn.

Ich möchte an dieser Stelle nicht mehr auf die weitere Gründungsgeschichte und den Werdegang der touristischen Werbegemeinschaft, die erst viel später in einen offiziellen Verein überführt wurde, eingehen. Dies wird mit sehr viel mehr internen Kenntnissen an anderer

Stelle der stellvertretende Vorsitzende Dr. Buri übernehmen.

Ich möchte nur deutlich und mit all meiner Anerkennung zum Ausdruck bringen, dass es diese mit anfänglichen Selbstzweifeln behafteten Interessengruppe geschafft hat, heute ein national und international geachteter Partner für Politik, Denkmalschutz und Tourismus zu sein.

Dieser Erfolg hängt ganz entscheidend von den handelnden Personen ab, von deren Beharrlichkeit, Fleiß und Überzeugungskraft. Zu diesen Personen zählt Horst Wadehn. Er war nie jemand, der schnell aufgab. Er konnte auch mit Misserfolgen umgehen und blieb selbst dann „am Ball“, wenn das Bemühen zu scheitern drohte – und zwar deshalb, weil er von seiner Idee überzeugt war. Trotz aller anfänglichen Bescheidenheit und zwischenzeitlicher Frustrationserlebnisse ist es ihm gelungen, nicht nur

standhaft den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten, sondern auch alle „Stolpersteine“, die auf dem Weg lagen, wegzuräumen und so zum Ziel zu gelangen. Und während die anfänglich scheinbar naiven Bemühungen zum Teil belächelt wurden, so schauen nicht erst heute alle Verantwortlichen mit Bewunderung auf die nun kompetent besetzte und professionell organisierte Werbegemeinschaft der UNESCO-Welterbestätten.

Hervorheben möchte ich aber nicht nur diesen bewundernswerten Erfolg, der uns anschaulich vor Augen führt, wie sich mit Überzeugungskraft, mit Beharrlichkeit und natürlich mit einem nicht zu unterschätzenden Einsatz von Arbeitskraft manches zum Scheitern verurteiltes Ziel doch noch erreichen lässt. Wirklich lobenswert ist aber meines Erachtens die vorbildliche Orientierung des Vereins auch an anderen Werten. Die Werbegemeinschaft hat zwar von Anfang an ein ganz bestimmtes Ziel im Auge

gehabt; sie hat allerdings von Beginn an erkannt, dass sich dieses Ziel nur unter Beachtung aller Komponenten und unter Berücksichtigung aller Interessen verwirklichen lässt. Die Verantwortlichen haben, wie man so schön sagt, „über den Tellerrand hinweg geschaut.“ Sie haben nicht nur rein egoistisch die eigenen Ideen verfolgt, sie sind nicht einseitig an die Sache heran gegangen, sondern waren stets auf Kooperation bedacht, waren auch bereit,

Kompromisse einzugehen und ihre Pläne in Einklang zu bringen mit den Wünschen anderer Beteiligter.

Nur so ist es letztendlich gelungen, den Bekanntheitsgrad der Welterbestätten zu erhöhen und den Kultur- und Städtetourismus zu steigern. Dabei wurde besonderen Wert darauf gelegt, einen behutsamen und hoch qualifizierten Tourismus in einem denkmalverträglichen Ausmaß zu fördern. Diese sogar satzungsmäßig

festgeschriebene Denkmalverträglichkeit verbietet ausdrücklich den Massentourismus. Mit dieser gleichzeitige Wahrung der denkmalschutzrechtlichen Aspekte und der Unterstützung der UNESCO-Konvention von 1972, die den Schutz des Natur- und Kulturerbes zum Ziel hat, verbindet sich die Chance, den Erhalt der Welterbestätten auch dauerhaft zu sichern.

Dank des großen Engagements des Vereins der UNESCO-Welterbestätten hat Deutschland sich der Welt geöffnet, hat Deutschland andere Kulturen zu sich eingeladen und ihnen unser Land und unsere Geschichte gezeigt. So können wir heute feststellen, dass Tourismus nicht nur bildet und Außerordentliches vermittelt, sondern auch Frieden und Verständnis zwischen den Menschen schafft.

Erlauben Sie mir, aufgrund der besonderen Verbindung noch einmal zum Ausdruck zu bringen, wie froh ich bin – man möge es mir nachsehen – diese Ziele und natürlich auch die Brühler Interessen im „UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V.“ durch einen *fast* waschechten Brühler, durch einen ehemaligen städtischen Mitarbeiter, durch einen Freund und Weggefährten, nämlich durch den Vorsitzenden höchst persönlich vertreten zu wissen. Ich bin hierüber nicht nur froh, sondern zugleich auch stolz

und kann allen Mitglieder des Vereins nur versichern, dass Ihre Anliegen und Interessen in guten und bewährten Händen liegen.

Lieber Horst,

für Deine große Aufbauarbeit, für Dein ununterbrochenes und erfolgreiches Wirken für den Verein und für all seine Mitglieder und natürlich ganz besonders auch für unsere Stadt Brühl spreche ich Dir meine Anerkennung und

meinen Dank aus! Es würde sicherlich nicht nur mich, sondern alle Anwesenden sehr freuen, wenn Du Deine Geschicke und Dein Wirken noch lange dem Verein zu Gute kommen lässt. Auch wenn das Erreichen des 65. Lebensjahres bei vielen die Schwelle zum Übergang in den Ruhestand bedeutet, so hoffen wir doch alle, dass Du es handhabst, wie damals vor sechs Jahren.

Da bist Du aus dem Dienst der Stadt Brühl ausgeschieden und hättest leicht einen Grund gehabt, damit auch die Verantwortung für den „UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V.“ abzugeben. Den Vorsitz hattest Du zu diesem Zeitpunkt bereits 12 Jahre inne, allerdings als städtischer Bediensteter. Doch Du hast weiter gemacht, freiberuflich, und der Verein ist dank Deines Einsatzes und Deiner Initiative heute national wie international anerkannt.

Lieber Horst,

ich gratuliere Dir nachträglich noch einmal von ganzem Herzen zu Deinem Geburtstag. Der Geburtstag ist oftmals Anlass, sein Leben Revue passieren zu lassen.

Der deutsche Dichter Friedrich Hölderlin hat einmal gesagt:

*Wie mit den Lebenszeiten, so ist es auch mit den Tagen.*

*Keiner ist ganz schön, und jeder hat, wo nicht seine Plage,  
doch seine Unvollkommenheit.*

*Aber rechne sie zusammen, so kommt eine Summe  
Freude und Leben heraus.*

Ganz sicher kannst Du mit Stolz auf Dein Lebenswerk  
zurückblicken. Vieles hast Du mit Deinem unermüdlichen  
und leidenschaftlichen Einsatz erreicht.

Unabhängig von Deinem beruflichen Erfolg und Deinem Engagement für den „*UNESCO-Welterbestätten Deutschland e. V.*“ hoffe ich, dass Du aber auch bei Deinem persönlichen Rückblick auf viele freudige Ereignisse stößt und im Sinne des Dichters die Erinnerung an schöne Stunden überwiegt.

Lass´ mich mit dieser Hoffnung den Wunsch verbinden, dass Dir in Zukunft Gesundheit und Wohlergehen als die

unerlässlichen Voraussetzungen eines glücklichen und zufriedenen Lebens beschieden sein mögen.

Ich wünsche Dir darüber hinaus eine weiterhin glückliche Hand und ein erfolgreiches Handeln im Sinne der Heimatstädte der deutschen Weltkulturgüter.

Ihnen, verehrte Gäste, wünsche ich eine schöne Feier, bereichernde Gespräche und in der Erinnerung bleibende Erlebnisse in der Begegnung von Mensch zu Mensch. Ich

hoffe, Sie fühlen sich bei uns wohl und genießen das einmalige Ambiente dieses Festaktes im Schatten von Schloss Augustusburg.

Lieber Horst,

zum Geburtstag gibt es in der Regel ein Geschenk. Hier tat sich nun für uns eine schwere Frage auf. Aus alten Zeiten bei der Stadt weist Du noch, wie das geht: Man schaut, was gibt es noch an Beständen, vielleicht ein

schönes Bild oder auch ein Buch, was hat er schon, was braucht er nicht usw.

Doch für Dich sollte es in jedem Falle etwas besonderes sein, etwas, was Dir Freude macht, was Dich immer an den heutigen Tag erinnern soll und was Dich natürlich überraschen soll. Doch womit überrascht man einen Mann, der schon soviel herumgekommen ist, der schon soviel erlebt hat und der so reich ist an Geschehnissen und Erfahrungen. Wir haben etwas gefunden und hoffen,

dass es Dir - neben allem, was Du hier von mir gehört hast – noch lange „im Ohr bleibt!“

---

*Auftritt einer Dixieland-Combo mit*

- *Elmar Frey* *Saxophon*
- *Michael Scheuermann* *Posaune*
- *Rolf Marx* *Banjo*
- *Pinguin (kein Scherz...!) Moschnar* *Tuba*

*Vorstellung der einzelnen Musiker:*

**Elmar Frey**

Seit 25 Jahren Dozent für Saxophon an der Kunst- und Musikschule der Stadt Brühl, seit fast 20 Jahren dort Fachbereichsleiter für Jazz und seit 10 Jahren stellvertretender Leiter der KuMS.

Elmar Frey wirkte und wirkt regelmäßig in zahlreichen Ensembles und Orchestern unterschiedlichster musikalischer Ausrichtung mit wie z. B. der WDR Bigband, dem King of Swing Orchestra, der RTL Big Band, dem Kölner Rundfunkorchester, den Sinfonieorchestern des SWF Baden-Baden und des SRF, den Orchestern von Paul Kuhn und Günter Noris, dem Orchester von „Starlight Express“ Bochum und vielen vielen mehr.

Konzertreisen führten ihn in zahlreiche europäische Kulturzentren, mehrfach in die USA und nach Kanada sowie in etliche afrikanische Länder, nach Südostasien und nach China.

Mit dem Saxophonquartett TETRAPHONICS, dessen Gründungsmitglied er ist, sowie mit dem Raschér-Saxophonquartett hat Elmar Frey zahlreiche Uraufführungen gespielt.

Auch als Pädagoge hat Elmar Frey herausragende Erfolge erzielt. Die von ihm geleitetet Bigband der KuMS der Stadt Brühl beispielsweise wurde beim Jupiter Big Band Contest 2005 als beste Schülerbigband Deutschlands ausgezeichnet und erhielt im Oktober 2006 den WDR Jazzpreis.

**Michael Scheuermann**

studierte zunächst klassische Posaune an der Musikhochschule Köln, später Jazzposaune am Conservatorium Maastricht. Schon während seines Studiums arbeitete er mit namhaften Jazzgrößen wie Jerry van Royen, Peter Herbolzheimer oder Rob Pronk.

Derzeit arbeitet Michael Scheuermann als Dozent bei der Musikschule Brühl im Bereich Big Band mit und nimmt zahlreiche Engagements bei Produktionen des WDRs

oder der Convention Big Band aus Köln wahr. Neben seiner Mitwirkung in den Barock-Ensembles „Concerto Köln“ und „Musica antiqua“ ist er gern gesehener Gast im Gürzenich-Orchester oder dem Orchester der Beethovenhalle Bonn.

### **Rolf Marx**

Erlernte ab dem 12. Lebensjahr das klassische Gitarrenspiel. Einem Musikstudium in Dortmund folgte ein

Doppelstudium der Jazz –und Konzertgitarre an der Musikhochschule Köln.

Er entwickelte sich rasch zu einem der vielseitigsten Gitarristen der Szene. Heute ist er neben zahlreichen Jazzprojekten z. B. mit dem King Of Swing Orchestra auch Gitarrist an der Deutschen Oper am Rhein, im WDR Rundfunkorchester sowie Dozent an den Musikschulen Leverkusen und Brühl.

Er besticht nicht nur durch seine brillanten Soli, sondern auch durch seine hervorragende unaufdringliche Rhythmusarbeit. Er ist im übrigen Spezialist für die südamerikanische Gitarrenmusik.

Im Laufe seiner Karriere hat Rolf Marx u.a. mit Berühmtheiten wie Shirley Bassey, Catarina Valente, Hazy Osterwald, Bill Ramsey, Gitte Haenning, Peanuts Hucko u. v. a. m. gespielt und konzertierte als Gast bei der

WDR Big Band zusammen mit dem legendären Bassisten Ray Brown und der Sängerin Dee Dee Bridgewater.

**Pinguin Moschnar**

Pinguin Moschnar (der niemandem bisher seinen wirklichen Namen verraten hat) studierte von 1977-1984 Tuba an der staatlichen Hochschule für Musik in Köln. Seit 1978 hat er zahlreiche Solo-Konzerte veranstaltet in ganz Europa und in Hong Kong. Darüber hinaus hat er Tourneen, Funk-, TV und Platten –Aufnahmen gemacht

hauptsächlich im Bereich zeitgenössischer Improvisationsmusik u.a. mit Roscoe Mitchell und Anthony Braxton.

1984 hat er eine Solo-LP "Tuba Love Story" herausgegeben und 1998 eine Solo-CD "The Flight of the Humble Beast".

Pinguin Moschnar spielt u. a. mit im „European Tuba Quartett“. Alle Mitglieder dieses Quartetts haben ihre musikalischen Wurzeln im Jazz. Der Schwerpunkt dieses

außerordentlichen Ensembles liegt in der Improvisation, jedoch werden auch eigene Kompositionen und Bearbeitungen gespielt. Seit mehr als 20 Jahren verkörpert dieses Quartett das Ideal der Emanzipation der Instrumente.

Aktuelles Projekt von Pinguin Moschnar ist "Pinguin

Moschner & Joe Sachse play the music of Jimi Hendrix"

Pinguin Moschnar ist mit den Dozenten der KuMS befreundet und hilft ab und zu gerne aus, wie z. B. bei den

großen Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen der Brühler Stadtwerke im Jahre 2007.

---

Die Schüler von Michael Scheuermann, Rolf Marx und Elmar Frey musizieren übrigens alle in der Nachwuchsbigband der KuMS, die am vergangenen Wochenende (24.-25.01.09) beim Landeswettbewerb "Jugend jazzt" in Dortmund unter der Leitung von Elmar Frey einen ersten Preis erzielte und als beste Schülerbigband aus NRW weitergeleitet wird zur „Ersten Bundesbegegnung Jugend jazzt“ für Jazzorchester, bei der der Skoda-Jazzpreis vergeben wird. Man darf gespannt sein.

---

*Danach ist eine Zugabe möglich; dann wird die Band verabschiedet, zieht wieder aus und das Programm kann fortgesetzt werden.*